

Frühling 24

pause

Das Magazin
der Kantonsschule Frauenfeld
pause.kftg.ch



«Prompten ist wie zaubern»

KI-Experte Robin Fürst
im Interview

So nutzen wir ChatGPT und Co.

Die zehn Erkenntnisse
der grossen Umfrage

Von der Mechanik zur Digitalität

Die wichtigsten
Meilensteine der
letzten 65 Jahre

Lernen im
digitalen Zeitalter

Ein lauschiges Ufer, ein einladendes Schiff, Spiegelungen im Wasser und dahinter ein Gebäude. Das Bild auf der Titelseite hat Julia Spohr, Lehrerin für Bildnerisches Gestalten, mit Hilfe Künstlicher Intelligenz (KI) gestaltet. Das Hauptgebäude unserer Schule erhält einen neuen Charakter. Wirklichkeit und Fiktion vermischen sich.

Mit der Lancierung von ChatGPT Ende 2022 ist KI auch an der Schule angekommen. Lernen und Unterrichten verändern sich: Die Unterstützung durch ChatGPT bei Schreib- und Sprachaufgaben ist ebenso beeindruckend wie irritierend. Bei der Informationsrecherche, Ideenfindung oder in der Unterrichtsvorbereitung kann das Tool hilfreich sein. Die Nutzung von KI ist an unserer Kanti bereits verbreitet, wie eine Umfrage zeigt (vgl. Seite 4).

Aber: Das Missbrauchspotential mit KI ist gross und Fehlinformationen sind möglich. Quellen liefert ChatGPT (noch) keine. Prozesse oder Lösungswege sind intransparent. Die Maschinen sammeln unendlich viele Daten – eine Black Box.

Was macht KI mit uns? Wie gehen wir an der Schule damit um? Kritisches Denken, das Einordnen sowie Überprüfen von Informationen werden zu zentralen Kompetenzen. Wir alle sind gefordert, uns mit den Möglichkeiten und Grenzen von KI auseinanderzusetzen. Die Geschwindigkeit all dieser Veränderungen ist enorm. Wir gehen mit weit geöffneten Augen in eine spannende Zukunft. Denn vermutlich sind die ersten Gehversuche mit KI erst der Anfang einer langen Reise.

Thomas Moll,
Fachlehrperson Wirtschaft & Recht
und Leiter Arbeitsgruppe Redaktion

Titelseite: Archivbild des Hauptgebäudes der Kanti Frauenfeld; Gestaltung Julia Spohr mit Hilfe von Photoshop.

«Prompten ist wie zaubern lernen»

Robin Fürst ist Prompt Engineer, Gamification-Experte und Deutschlehrer. Im Interview über das Lernen im digitalen Zeitalter sagt er: «Wer von Games eine Ahnung hat, kann besser mit KI umgehen.»

Robin Fürst, sind KI-Systeme wirklich intelligent?

Die kurze Antwort ist: Tools wie ChatGPT zeigen Symptome von Intelligenz.

Und die längere?

Es sind neuronale Netzwerke, die sich an der Infoverarbeitung in unserem Hirn orientieren. Diese Netzwerke führen zu schlauneren Outputs als Computerchips. Es geht immer um emergente Effekte: Das Ganze ist mehr als die Summe aller Einzelteile. Es ist wie bei einem tollen Film, der mehr ist als Drehbuch, Musik und Leistung der Schauspieler zusammen. Bei KI-Systemen scheint es manchmal zufällig, wie etwas zustande gekommen ist. Die Tools sollen aber gewisse Sachen können, die nicht vorgesehen sind. Das ist Mimikry von Intelligenz, Mimikry von unserem Hirn. Darum würde ich sagen: Ja, diese Systeme verfügen in gewissem Sinn über Intelligenz.

Mit KI stellt sich die Frage, was in der Schule noch gelehrt und gelernt werden soll – und was wie geprüft wird. Sind Tests, die auf Wissensreproduktion setzen, bald obsolet?

Die Frage ist eine andere. Mit Blick auf die Kompetenzorientierung diskutieren wir bereits, was zeitgemäss ist. Auch ohne KI gibt es eine Verschiebung von summativem zu formativem Prüfen und Bewerten, d.h. von Prüfungen am Ende einer Lerneinheit hin zur Beurteilung von Lernprozess und Lernfortschritt. Prozesse stehen also immer öfter im Zentrum. Und da kommt KI ins Spiel: KI-Tutoring ermöglicht ein individuelleres Coaching. Im kleinen Rahmen geschieht das schon: ChatGPT löst Hausaufgaben und ist ein erschwinglicher Nachhilfelehrer. Es braucht einfach gute Prompts.

Was ist ein guter Prompt?

Ein mehrfach erprobter Prompt, einer, an dem man gewerkelt und geschliffen hat. Wenn eine Antwort von ChatGPT nicht zufriedenstellend ist, sollte man die Ursache zunächst in der Formulierung der Frage suchen – also im Prompt selbst.

Wie werden sich die Lehr- und Lernformen im KI-Zeitalter verändern?

Die Individualisierung wird wichtiger, auch dank der Tutoring-Technologie. Andererseits dürfen wir uns nicht nur mit Maschinen beschäftigen. Darum werden Arbeiten im Team und gemeinsame Erfahrungen ebenfalls wichtiger.

Und was ist mit den klassischen Prüfungen?

Angesichts der Individualisierung werden klassische Prüfungen zunehmend weniger sinnvoll. Es wird aber nicht obsolet werden, etwas auswendig zu lernen. Wir müssen etwas über die Welt wissen, um sie genauer verstehen zu wollen – und zu können.

Welche Kompetenzen braucht es im KI-Zeitalter umso mehr?

Die wichtigste Kompetenz im Zusammenhang mit KI-Nutzung ist die game literacy. Wer von Games – wie z.B. von Minecraft – eine Ahnung hat, kann besser mit KI umgehen.

Zur Person:

Robin Fürst (43) ist KI-Experte, Medienpädagoge und Deutschlehrer an der Kantonsschule Zürich Unterland (KZU) in Bülach. Er bietet Weiterbildungen an zu KI-Sprachtools und Prompting im Zusammenhang mit Literatur und Unterricht, u. a. am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich.



Was sind Prompts?

Prompts sind klar formulierte Anweisungen für KI-Modelle. So kann man das Programm Adobe Firefly auffordern, Goethe einer Maschine gegenüberzustellen (siehe Illustration links). Oder man kann ChatGPT mittels eines Prompts bitten, eine literarische Figur zu spielen, um sich mit ihr zu unterhalten (Rollen-Prompting).

Die ausführliche Version des Interviews mit Robin Fürst finden Sie auf [pause Online](https://pause.kftg.ch).

pause.kftg.ch



Warum?

Mehr als die Hälfte meiner Versuche beim Prompten scheitern. Als Gamer kenne ich das Scheitern, und ich überlege mir, welche Wege es sonst noch geben könnte.

Wie kann game literacy an der Mittelschule konkret gefördert werden?

Im Rahmenlehrplanentwurf wird explizit das Fach Deutsch erwähnt: «Die Maturandinnen und Maturanden können literarische Werke (Epik, Lyrik, Dramatik, aber auch andere Kunstformen wie Film und Games) als gestaltete Kunstwerke wahrnehmen.» Aber auch andere Fächer könnten Zugänge bieten, z.B. mit Serious Games, also Lehrspielen mit einer pädagogischen Absicht, oder mit Gamification. Damit ist Anwendung von Spielmechanismen in spielfremden Kontexten gemeint.

Wie sollen Lehrpersonen auf all diese Veränderungen reagieren?

Neugierig sein und ausprobieren. Man braucht leistungsfähigere, d.h. kostenpflichtige Modelle. Und eine Anleitung, z.B. im Rahmen eines Prompt-Engineering-Crashkurses. Sobald man sich mit KI auseinandersetzt, weichen die Ängste. Es ist ein Mythos, dass unsere Schülerinnen und Schüler Digital Natives sind. Sie können swipen, scrollen, Apps installieren, ja. Aber wir Lehrpersonen haben keinen Nachteil ihnen gegenüber. Wir können gut zusammen diese neue Welt entdecken.

Welches war bisher Ihr tollster KI-Moment?

Ich arbeite häufig mit Rollen-Prompting. Ich bitte die KI, literarische Figuren zu spielen. ChatGPT3 ist noch an Schillers «Die Verschwörung des Fiesco zu Genua» gescheitert. ChatGPT4 hat Schillers Stil gut nachgeahmt, inhaltlich war's extrem präzise. Die Rolle hat das neue Programm textimmanent gestaltet. Das war ein Wow-Moment: Was ist hier innerhalb von einem Jahr passiert? Was kommt da auf uns zu?

Aber eben: Ohne gute Prompts geht es nicht.

Prompting ist wie zaubern lernen. Es dauert, bis du den richtigen Zauberspruch gefunden hast. Aber plötzlich kommt eine supergute Idee. Dann ist es wie bei Eichendorff: «Die Welt hebt an zu singen, triffst du nur das Zauberwort.»

Interview: Lukas Dumelin

Keine Angst vor der Künstlichen Intelligenz

Wie stehen die Schulseitigen zu KI? Die pause-Redaktion hat im März eine umfangreiche Online-Umfrage durchgeführt. Teilgenommen haben 256 Schülerinnen und Schüler sowie 52 Lehrpersonen. Das sind die zehn wichtigsten Erkenntnisse der Befragung.

1. Schülerinnen und Schüler nutzen KI intensiver als Lehrpersonen

Die Mehrheit der Schulseitigen nutzt KI regelmässig. Fast 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler, die an der Umfrage teilgenommen haben, nutzen KI-Tools für schulische Zwecke, bei den Lehrpersonen sind es 50 Prozent. Anders sieht es im privaten Rahmen aus. Nur knapp 38 Prozent der Schülerinnen und Schüler und nur 40 Prozent der Lehrpersonen nutzen KI privat. Das heisst: Für viele ist die Kantonsschule der einzige (oder zumindest der wichtigste) Ort, an dem sie regelmässig mit KI in Kontakt kommen.

2. Konstruktiver Umgang statt KI-Verbot

Ein Verbot von KI-Tools fordert heute (fast) niemand mehr. Im Mittelpunkt steht ein

«In der Deutschliteratur mussten wir eine kurze Zusammenfassung mit ChatGPT generieren, und dort tauchten auf einmal drei neue Hauptpersonen auf, die gar nicht im Buch vorkamen...» Tanja Gezer, Schülerin 2mc

konstruktiver Umgang mit KI, der das eigene Denken nicht ersetzt, sondern ergänzt. Für 70 Prozent der Schülerschaft und für 90 Prozent der Lehrpersonen trifft die Aussage zu, dass KI-Tools Hilfsmittel sind, die das eigene Denken und Beurteilen nicht ersetzen.

3. KI verändert den Unterricht

15 Prozent der Lehrpersonen sind der Meinung, KI-Tools hätten ihren Unterricht bereits verändert; ein gutes Drittel findet, KI werde den Unterricht künftig stark verändern. Interessant ist die Sicht der Schülerschaft: Für fast 40 Prozent hat sich Unterricht bereits verändert, und 70 Prozent sind der Meinung, der Unterricht werde sich stark verändern. Das wirft die Frage auf, was zu dieser unterschiedlichen Wahrnehmung führt.

4. Sind klassische Prüfungen in Zukunft noch zeitgemäss?

Machen KI-Tools klassische Prüfungen mit Fokus auf Wissensreproduktion obsolet?

«KI kann eine grosse Erleichterung und Chance sein, wenn man weiss, wie man richtig damit umgeht. Wichtig ist, dass man nicht vergisst, selbst zu denken.»

Stephanie Eichten, Schülerin 1mz

Ein knappes Drittel der Lehrpersonen finden ja, 57 Prozent nein (vgl. dazu das Interview mit Robin Fürst, S. 2/3). Klar ist aber: KI hat einen Einfluss auf das Prüfen und Bewerten. In der Umfrage stimmen fast 42 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Aussage zu, dass die Verwendung von KI-Tools manchmal etwas von «Schummeln» habe. Einzelnen Kommentaren in der On-

line-Umfrage ist zu entnehmen, dass mit KI gespickt werden könne und dass schriftliche Aufträge z. T. mit KI erledigt würden.

5. Sprachorientierte Fächer im Vordergrund

Aktuell prägen vor allem KI-gestützte Chatbots (ChatGPT) sowie Übersetzungs- und Korrekturtools (DeepL) das Nutzungs-

«Ich finde, man muss auch lernen, Dinge selber zu machen. Ich mag es zum Beispiel, Aufsätze zu schreiben, und brauche dafür keine künstliche Intelligenz.»

Noa Monnot, Schüler 1mz

verhalten der Schülerinnen und Schüler (80 Prozent der Schülerschaft nutzen ChatGPT, 70 Prozent DeepL). Dies spiegelt sich in den hohen Anwendungszahlen von KI-Tools in sprachorientierten Fächern wie Geschichte, Deutsch und den Fremdspra-

chen, gefolgt von naturwissenschaftlichen Fächern wie Geografie, Biologie und Chemie. Mathematische Fächer stehen bisher (noch) weniger im Fokus. KI-Programme scheinen daher verstärkt dort zum Einsatz zu gelangen, wo Textproduktion und Textrezeption eine zentrale Rolle spielen.

6. Sprachkompetenz sinnvoll fördern

Maschinen haben schon immer unser Schreiben geprägt (vgl. IT-Geschichte an der Kanti, Seiten 6-7). Nun werden text-

generierende KI-Programme wie ChatGPT die Textproduktion abermals beeinflussen. Als Schule sind wir gefordert, Schreib- und Sprachkompetenz sinnvoll zu fördern.

7. Mündliche Beiträge werden wichtiger

36 Prozent der Lehrpersonen finden, dass der mündliche Austausch im Schulzimmer, d. h. das freie Sprechen und Diskutieren, im KI-Zeitalter (noch) wichtiger wird (29 Prozent sind nicht dieser Meinung, 35 Prozent sind neutral gestimmt). 36 Prozent der Schülerinnen und Schüler würden dies begrüssen (30 Prozent nicht, 34 Prozent sind neutral gestimmt).

8. Offline-Sequenzen im Unterricht einbauen

Eine Mehrheit der Schülerinnen und Schüler (60 Prozent) und der Lehrpersonen (53 Prozent) gibt an, dass im Unterricht ab und zu ohne elektronische Hilfsmittel gearbeitet werden muss. Mehr solche Phasen wünschen sich aber nur 20 Prozent der Schülerschaft, und nur 23 Prozent der

Lehrpersonen planen vermehrt mit solchen Phasen.



Als Ergänzung zur Umfrage haben sie in einem Podcast Stimmen zu KI eingefangen (v.l.n.r.): Malina Heymann (2mb), Léna Böhi (3mc) und Alina Karimani (2fa).

«Es ist eine Kunst, Neugierde in gute Fragen zu verwandeln. Dies ist die Voraussetzung, um KI-Sprachmodelle sinnvoll einzusetzen. Wichtig ist, dass wir mit den Antworten kritisch umgehen. Gelingt uns dies, dann tun sich neue Weiten auf, wie für den Seefahrer auf dem Meer!» Jörg Engweiler, Fachlehrperson für Chemie

9. Ablenkung durch iPad: eine Frage der Perspektive

Der Verzicht auf iPads kann mitunter mit der Ablenkungsgefahr zusammenhängen, die von elektronischen Hilfsmitteln ausgeht. Für drei von vier Lehrpersonen ist klar: Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht häufig durch das iPad abgelenkt. Die Schülerschaft sieht das ganz anders: Nur 23 Prozent fühlen sich abgelenkt. Die Mehrheit (knapp 54 Prozent) gibt an, sich überhaupt nicht (oder eher nicht) abgelenkt zu fühlen.

10. KI ist angekommen an der Kantonsschule Frauenfeld

Grosse Probleme mit KI fördert die Umfrage nicht zutage. Die Mehrheit der Schülerschaft fühlt sich gut genug informiert und weiss, wann KI-Tools erlaubt sind (und wann nicht). Vor allem in den Kommentaren wird aber auch deutlich, dass das Thema alle bewegt – und dass sich viele fragen, wie sie KI gewinnbringend für ihre Zwecke einsetzen können. Die Kantonsschule Frauenfeld ist angekommen in einer Welt mit KI – und auf Kurs!

Text: Lukas Dumelin, David Thalmann und Malina Heymann (Klasse 2mb)

Drei Schülerinnen des Podcast-Freikurses haben sich unter Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen umgehört und verschiedene Meinungen zur Nutzung von KI-Tools eingefangen. Das Ergebnis ist eine vielseitige Momentaufnahme der aktuellen Anwendung von Künstlicher Intelligenz an der Kantonsschule Frauenfeld.

Hier geht es zur Podcastfolge:



Die Ergebnisse der Umfrage auf einen Blick.

Mensch oder Maschine – erkennen Sie Unterschiede?

Wir haben ChatGPT beauftragt, ein Gedicht zu erschaffen, das nahe am Original eines Werkes des grossen Meisters Johann Wolfgang von Goethe liegt. Erkennen Sie Unterschiede? Welches Werk hat die Maschine erschaffen, welches der Mensch?

Wenn Tal, Gebirg und Garten

Früh, wenn Tal, Gebirg und Garten
Nebelschleiern sich enthüllen,
Und dem sehnlichsten Erwarten
Blumenkelche bunt sich füllen;

Wenn der Äther, Wolken tragend,
Mit dem klaren Tage streitet,
Und ein Ostwind, sie verjagend,
Blaue Sonnenbahn bereitet,

Dankst du dann, am Blick dich weidend,
Reiner Brust der Großen, Holden,
Wird die Sonne, rötlich scheidend,
Rings den Horizont vergolden.

Wenn der Morgen singt

Im Osten flammt die Sonne auf,
Gold streift den Himmelslauf.
Die Nacht verweicht im Lichtermeer,
Ein neuer Tag erwacht nun sehr.

Die Vögel singen, Lobgesang,
Ein Chor, der fröhlich, laut erklang.
Die Blumen öffnen zart ihr Aug',
Dem Morgenwind ein süßer Rauch.

Die Welt erwacht in buntem Kleid,
Der Tau auf Blättern, frisch bereit.
Im Morgenlicht, die Hoffnung lacht,
Ein neuer Anfang, süß erwacht.

Auf Seite 8 finden Sie die Auflösung.
Die beiden Abbildungen rechts kreierten
Programme mit KI: Wir haben die beiden
Programme mit den Gedichten links
«gefüttert» und erstaunliche Abbildungen
als Ergebnis erhalten.

Quiz: Malina Heymann
Bildumsetzung: Julia Spohr mit den Programmen
Firefly (links) bzw. Photoshop (rechts).



Von der Mechanik zur Digitalität – Meilensteine an der Kanti Frauenfeld



Elektrische Schreib-
maschinen im
Schreibmaschinen-
zimmer (H204)

1950

Einsatz von Curta
(mechanische
Rechenmaschine)

1973

Datenübertragung
Kanti → ETH mit-
tels Akustik-Koppe-
lung/Lochstreifen

1976

Apple 1-Computer
im Haus Erika:
Freikurse und
Mathematikunter-
richt

1982

Programmieren
mit BASIC (Sharp
PC 1401-Taschen-
rechner)

1983

IBM PC 1 mit
10 MB HD in
Schulverwaltung

1984

IBM PC 1 im
Haus Erika: Frei-
kurse Informatik

1988

Arbeitsplätze für
Lehrpersonen mit
PC (Dachstock
Hauptgebäude)

1990

Anschluss eines
Modems an einem
Lehrpersonen-
Arbeitsplatz

1992



Wechsel auf
Macintosh SE
Einführung
Legic-System
in der Schul-
verwaltung

1992

Informatikzimmer
mit Macintosh/
MS Word (Neubau)

1993

1996

Anstellung einer
Informatikassistentz

Erster Beamer
für Unterricht, auf
privater Basis

1997

Wechsel auf
Windows

1998

Eröffnung der
Abteilung Informa-
tikmittelschule

1999

Website geht
online

2000

Moodle
Lernplattform

2008

Laptopwagen
im Hauptgebäude
und Neubau

2009



iPad-Pilotklassen

2011

Erster ganzer
Jahrgang mit iPads
(1. Gymnasium
nach Probezeit)

2014

Alle ersten Gymi-
und FMS-Klassen
starten mit eigenen
iPads, die IMS
mit Laptops

2015

Online-Magazin
«pause»

2023

@kanti.frauenfeld
auf Instagram

2023



Zusammengestellt von Walter Schnyder (Abteilungsleiter IMS) unter
Mitwirkung von Hanspeter Hitz, Rektor (1989 bis 2019), Max Heuscher
(Mathematiklehrer und Leiter Schulverwaltung (1975 bis 2010), Martin
Gubler (Physik- und Informatiklehrer 1988 bis 2018), Jean-Pierre
Mouret (Informatiklehrer von 2008 bis 2023), Peter Giger (Geschichts-
lehrer von 1986 bis 2023), Stefan Casanova (Prorektor), Beni Roth
(Leiter Schulverwaltung), Michael Gfeller (Leiter Informatik und Planung),
Andreas Graf (Prorektor). Fotos: Archiv Kanti Frauenfeld.

Veranstaltungskalender 2024

April 24



Sa 20.

19.30 bis 01.00 Uhr,

Aula und Foyer Neubau

Frühlingsball

Die Kanti organisiert zusammen mit der Klasse 2fb den traditionellen Frühlingsball für Schulanterhörige mit Partnerinnen und Partnern und verwandelt dabei den Neubau in ein Partyhaus. Freuen Sie sich auf einen Anlass mit DJs und einem Barbetrieb mit feinen Drinks und Snacks. Dresscode: elegant.

Eintritt: Schulanterhörige Fr. 7.– / Begleitperson Fr. 16.–



Mi 24.

18.45 Uhr,

Hotel Blumenstein, Frauenfeld

Theatereinführung: «Cyrano de Bergerac»

Catherine Emonide Entress, Lehrperson für Französisch, führt in das anschliessende Schauspiel von Edmond Rostand ein.

Mai 24



Di 7.

ab 17.30 Uhr, Neubau

Präsentationsabend der Fachmaturaarbeiten 2024

Wir laden Sie zum Präsentationsabend der Fachmaturaarbeiten 2024 an die Kantonsschule Frauenfeld ein. Die Fachmaturaarbeiten in den Berufsfeldern Gesundheit, Naturwissenschaften, Soziale Arbeit sowie Kommunikation und Information wurden von Absolventinnen und Absolventen der Kantonsschule Frauenfeld während ihres Praktikums verfasst.



Impressum | Herausgeberin: Kantonsschule Frauenfeld, Ringstrasse 10, 8500 Frauenfeld | www.kanti-frauenfeld.ch | Redaktion: Lukas Dumelin, Marlene Götsch (2fb), Andreas Graf, Malina Heymann (2mb), Stéphanie Maurer, Thomas Moll, Dimitrije Prica, Julia Spohr, David Thalmann | Gestaltung: Barbara Ziltener | Auflage: 2'300 Ex.

Juni 24



Di 4.

19.00 Uhr, Aula Neubau

Prämierungsfeier Maturaarbeiten

Mit der Prämierung würdigt die Kantonsschule Frauenfeld herausragende Leistungen im Bereich der Maturaarbeiten der 4m-Schülerinnen und -Schüler. Die prämierten Arbeiten werden von den Autorinnen und Autoren vorgestellt.



Mi 5.

19.30 Uhr, Singsaal

Farewell Concert

Absolventinnen und Absolventen, Leitung: Fachschaft Musik
Absolventinnen und Absolventen der Schule verabschieden sich musikalisch mit letzten Highlights aus ihrem Repertoire. Unsere jungen Musikerinnen und Musiker interpretieren einen bunten Strauss von vokalen und instrumentalen Kompositionen verschiedener Komponisten und freuen sich auf ein zahlreiches Publikum. Der Eintritt ist frei.



Fr 21.

18.00 Uhr, Aula Neubau

Abschlussfeier 2024 und Jimmy-Bauer Preisverleihung der Fachmittelschule und Informatikmittelschule sowie der Berufs- und Fachmatura.

Wir laden Sie herzlich ein, mit den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen zu feiern. Angehörige, Freundinnen und Freunde sowie Lehrpersonen und Gäste sind zu dieser Feier eingeladen.



Fr 28.

18.00 Uhr, Aula Neubau

Maturafeier 2024 und Jimmy-Bauer Preisverleihung des Gymnasiums

Wir laden Sie herzlich ein, mit den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen zu feiern. Angehörige, Freundinnen und Freunde sowie Lehrpersonen und Gäste sind zu dieser Feier eingeladen.

Oktober 24



Di 29.

ab 17.00 Uhr, Neubau

Präsentationsabend der Selbstständigen Arbeiten FMS

Wir laden Sie zum Präsentationsabend der Selbstständigen Arbeiten der Fachmittelschule ein.

November 24



Sa 02.

10.00 Uhr,
Kantonsschule Frauenfeld

Orientierungsveranstaltung fürs Gymnasium sowie die Fach- und Informatikmittelschule mit offenen Schulzimmern

Wir geben Einblick in die Ausbildungen und das Schulleben an der Kanti Frauenfeld, informieren über die Aufnahmeprüfungen und bieten Gesprächsmöglichkeiten mit Schulanterhörigen an.



Mi 13.

13.45 Uhr, Gemeinsamer Start im Foyer Neubau, Dauer bis ca. 16.00 Uhr, Anmeldung erforderlich

Workshops für Sek-Schülerinnen und -Schüler

Für interessierte Sek-Schülerinnen und Sek-Schüler gibt es viele Möglichkeiten, in spannende Wissensgebiete einzutauchen.

Stöbern Sie weiter in der pause – dem Online-Magazin der Kanti Frauenfeld.

pause.kftg.ch



Weitere Themen aus unserem Online-Magazin



Publikation in einer Fachzeitschrift

Basil Grivat analysierte in seiner

Maturaarbeit Daten, um einen möglichen Zusammenhang zwischen Nährstoffen und Infektanfälligkeit herzuleiten. Seine Ergebnisse sind in der medizinischen



Fachzeitschrift «Clinical Nutrition ESPEN» erschienen.



Ständig auf Abruf

Retten, löschen, bergen, schützen: Frederik

Winter aus der Klasse 3fb engagiert sich bei der Frauenfelder Feuerwehr und ist ständig auf Abruf – auch während des Unterrichts. Im Online-Magazin erzählt



der Schüler von seinen ersten Feuerwehr-Einsätzen.

Lust, sich bei der pause zu engagieren?

Schicken Sie uns eine E-Mail: redaktion@kftg.ch

Lösung Quiz Seite 6:
Das Gedicht links ist von Goethe.